

2020



Jahresbericht

Sozialtherapeutische
Arbeits- & Bildungsstätte
Im Grüt

Vorweg | 2020 müssen Menschen weltweit erleben, wie schockierend schnell sich das gewohnte Alltagsleben verändert. Die Corona Pandemie erreicht uns alle unvorbereitet und ohne Unterschied. Niemand kann vor ihr sicher sein und so wird versucht durch einschneidende Massnahmen staatlicherseits eine weitere Ausbreitung der Infektion zu verhindern. Das aber bedeutet für alle ungewohnten, oft schmerzlichen, Verzicht und Rücksichtnahme gleichzeitig.

Auch unsere Einrichtung ist von Beginn an von erheblichen Veränderungen betroffen. Alle Aussenkontakte für die Bewohner müssen wegfallen, das Grüt ist nur noch über Anmeldung zu betreten, keine Elternbesuche, keine Familienwochenenden, keine gemeinsamen Ausflüge oder Ferienfahrten. Kein Frühlingsmärtt oder Weihnachtsbazar, keine gemeinsamen Feste für Bewohner und Gäste. Das ist hart. Dazu kommen das regelmässige Händewaschen, die lästigen Gesichtsmasken und das Abstandsgebot.

Wer soll sich dabei noch wohl fühlen und geborgen? Abstand halten zu Menschen, mit denen man seit Jahren zusammenlebt, die ein notwendiges und vertrautes Gegenüber sind und mit denen einen gemeinsame Erfahrungen verbinden, ist schwer. Eigentlich nicht einzusehen und jedenfalls ganz gegen die menschliche Natur. Und es macht Unruhe, Unsicherheit, Angst. Aber dabei kann sich auch ein neues Miteinander entwickeln. Plötzlich kann fühlbar werden, dass wir auch in der Krise

zueinanderstehen, dass wir uns engagieren können, einen Beitrag leisten für den Zusammenhalt, dass es lohnt, auch Hindernisse zu überwinden und sich in schwierigen Zeiten aufeinander zu verlassen. Wir haben im Grüt erfahren, wie hilfreich auch Strukturen sind, die regelmässige tägliche Arbeit, Gespräche zu zweit oder im Team, gemeinsames Lachen, geregelte freie Zeit, inhaltliche Impulse für den Treff am Morgen/Abend, und vieles mehr beinhalten.

Auch das gehört zum «Schutzkonzept» und ist im Grüt durch alle Mitarbeitenden bewusst und voller Überzeugung mitgetragen worden, wofür wir sehr dankbar sind. Wie auch für das Glück, ohne Infektionen durch das gesamte Jahr zu kommen. Tatsächlich gehen wir irgendwie gestärkt daraus hervor. Jedenfalls hat uns der Mut nicht verlassen und was auch immer uns in Zukunft noch herausfordern wird, wir haben alle dazu gelernt, diese Krise gemeinsam und mit allen verfügbaren Kräften gemeistert und fühlen uns durch den Zuspruch der Angehörigen, Beistände und des Vorstands gestärkt.

Gerne können Sie unsere Arbeit und das Leben im Grüt mit der Benutzung des mittig zu findenden Einzahlungsschein unterstützen. Wir freuen uns über Ihr Engagement und danken Ihnen sehr.

Mit herzlichen Grüssen,

Ihre Maja Seifert Metz & Johannes Metz



Die Grütstoren bleiben ungewohnt geschlossen...

Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2020 |

Das Jahr 2020 wird in vielerlei Hinsicht als ausserordentliches und denkwürdiges Jahr in die Annalen der Arbeits- und Bildungsstätte im Grüt eingehen. Es war stark geprägt durch die vom Covid 19-Virus verursachte weltweit herrschende Pandemie. Der Bericht über das 46. Vereinsjahr des Trägervereins enthält deshalb auch einige Veränderungen im Vergleich zu früheren Jahren.

Viele Veranstaltungen und Anlässe mussten entweder abgesagt oder auf andere Weise abgehalten werden. Zwar fand die erste Vorstandssitzung im März noch im gewohnten Rahmen statt. Die Generalversammlung vom 4. April konnte jedoch nicht mehr im Heim sondern nur noch auf schriftlichem Weg durchgeführt werden. Die traktandierten Geschäfte wurden alle einstimmig gutgeheissen. Neben der Abnahme der Jahresberichte und der Jahresrechnung betraf dies insbesondere die Zustimmung zum Bauprojekt «Erweiterungsbau im Grüt» und die Bewilligung des Baukredits von CHF 4.49 Millionen.

Nachdem der Vorstand seine Sitzungen im Juni und September unter strengen Corona-Massnahmen im Grüt durchführen konnte, musste die letzte Sitzung vom November ganz abgesagt werden. Trotzdem konnten im letzten Jahr wichtige Beschlüsse gefasst werden, darunter die Bewilligung der Renovation des Lifts im Lindenhaus, die Erneuerung des Kopfsteinpflasters auf dem Vorplatz sowie die notfallmässige Sanierung des Flachdachs über dem Werkstattgebäude. Ebenso bewilligt wurde der Ersatz der beiden in die Jahre gekommenen Gewächshäuser durch neue, da sich eine Renovation der alten nicht mehr gelohnt hätte.

Die Planung des Erweiterungsbaus trat im Jahr 2020 in die entscheidende Phase. Drei renommierte Planerteams wurden im März zu einer Offerten Eingabe eingeladen. Anfang Juni erfolgte dann die Präsentation durch die Teams vor einer Heim-internen Jury unter Leitung von Sebastian Holzhausen. Der Zuschlag für die Ausführung des Neubaus fiel auf die Firma Hotz + Partner in Wädenswil, die unverzüglich ihre Arbeit am Projekt aufnahm. In regelmässigen Sitzungen der Baukommission wurden seither wichtige Entscheidungen im Hinblick auf den Neubau getroffen.

Nachdem die Finanzierung des Erweiterungsbaus durch Beiträge des Kantons und eine günstige Bankhypothek zum grossen Teil gesichert ist müssen weitere Geldmittel durch Fundraising beschafft werden. Erfreulicherweise sind im Laufe des letzten Jahres einige namhafte Spenden von Stiftungen und Behörden für das Projekt eingegangen. Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang eine von unserem Vorstandsmitglied Hansruedi Matter organisierte Kunstperformance im Freiraum der ZKB.



Freundschaft und Gemeinschaft trägt durch die Krise!

Gestaltet wurde die Darbietung von den Künstlern Günter Lierschof und Birgit Matter und ergänzt durch eine «Nicht-versteigerung» von Werken zugunsten des Bauprojekts.

Bedingt durch die Pandemie mussten einige beliebte Veranstaltungen wie das Weihnachtsspiel sowie Konzerte und Eurythmie-Vorführungen ersatzlos gestrichen werden. Leider musste auch der traditionelle Advents-Bazars Corona-bedingt ausfallen. Dies war besonders gravierend, da damit die Präsentation der vielfältigen kunsthandwerklichen Arbeiten wegfiel, die das ganze Jahr hindurch im Grüt hergestellt werden. Eine besonders einschneidende Massnahme war schliesslich, dass Aussenstehenden der Zugang zum ganzen Areal der Institution ab dem Monat März während des ganzen Jahres untersagt war und immer noch ist.

Die Institutionsleitung Maja Seifert Metz und Johannes Metz sowie sämtliche Mitarbeitenden und Betreuungspersonen waren im letzten Jahr gefordert wie nie zuvor. Ihnen gilt deshalb ein ganz besonderer Dank und Anerkennung für ihre im Jahr 2020 viel schwieriger gewordene Aufgabe. Aber auch die Bewohner*innen verdienen unsere Bewunderung, mussten sie doch grosse Einschränkungen erleiden. Die meisten Kurse und Sporttraining wurden gestrichen und Besuchswochenenden sowie die Frühjahrsferien mussten ganz wegfallen und in Herrliberg verbracht werden. Dies bedeutete eine zusätzliche Herausforderung für alle in der Institution beschäftigten Personen.

Allen Angehörigen und Beiständen sowie den Vereinsmitgliedern und Freunden des «Grüt» danke ich für ihre ideelle und finanzielle Unterstützung. Der Dank gilt schliesslich auch meinen Vorstandskolleginnen und -Kollegen für die angenehme Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Zum Schluss wünsche ich allen Leserinnen und Lesern dieses Berichts für das Jahr 2021 gute Gesundheit und vor allem ein Ende dieser vom Virus so sehr geprägten Leidenszeit.

Für den Vorstand, Markus Zellweger, Präsident

JANUAR

13.01.2020 nahmen Vorstandsmitglieder und Heimleitung an der «vahs» Tagung für Mitglieder von Trägerschaften und Institutionsleitungen teil.

Selbstständige Salatsaucenherstellung mit Piktogrammen

Mir ist es ein Anliegen, dass die Bewohner*innen befähigt werden, Arbeitsprozesse möglichst selbstständig und nach ihren Ressourcen durchzuführen. Ich lege Wert auf eine personenzentrierte Arbeitsgestaltung und dass die notwendigen Arbeitsschritte von «A bis Z» erlernt werden können. Die Bewohner*innen sind bereits bei der Verarbeitung des Salates und Herstellung der Salatsauce involviert und die intrinsische Motivation zur selbstständigen Herstellung von Salatsauce ist gross. Weil das Abwiegen der Produkte ein Stolperstein für die meisten darstellt, begegnen sie dieser Aufgabe eher mit Respekt. Daher habe ich das bereits bestehende Salatsaucenrezept verändert und mit Piktogrammen dargestellt. Etwas praktisch zu veranschaulichen, anstatt sich verbal auszudrücken, ist oft ein Schlüssel zu einer verständlichen Kommunikation. Routinierte Arbeiten geben im Arbeitsalltag die nötige Struktur und Sicherheit.

Die Stufen-Methode (Vormachen-Nachmachen) ist eine elementare Lernstrategie, die in der Küche bei den Bewohner*innen



Praxisnahes Lernen stärkt das Selbstbewusstsein



Die fertige Salatsauce macht gluschtig

gerne zur Hilfe genommen wird. Durch das Vormachen und das Nachmachen werden Erfolge direkt ersichtlich.

Anwendung der Stufen-Methode:

Stufe 1: Vorbereitung

Alle Produkte und Werkzeuge, die für das Rezept gebraucht werden, sind auf einem Foto abgebildet und dienen als Hilfestellung. Es ist wichtig darauf zu achten, dass der Tisch nur mit jenen Werkzeugen und Produkten ausgestattet ist, die wir brauchen. Das verhilft den Ausführenden zu einem guten Überblick.

Stufe 2: Vorführung

Das Rezept und der genaue Ablauf werden jetzt erklärt, schrittweise die Produkte und das Werkzeug zu den passenden Bildern in einen Zusammenhang gebracht. Durch Nachfragen kann das Verständnis der Schritte abgefragt und korrigiert werden.

Stufe 3: Ausführung

Die Ausführung wird in einem 1:1 Setting begleitet, beobachtet und kommuniziert, nötigen Falls korrigiert. Neben der Rezeptvermittlung sind die notwendigen Hygienemassnahmen mit im Fokus.

Stufe 4: Abschluss

Durch Wiederholung der einzelnen Arbeitsschritte können die Bewohner*innen alles vertiefen und verinnerlichen, so dass die Selbstorganisation bis zur Selbstständigkeit wachsen kann.

Die Stufenmethode zur Vermittlung und Erlernen einer Tätigkeit hat sich sehr bewährt, da es den Bewohner*innen durch die klaren Strukturhilfen einen selbstständigen Arbeitsgang ermöglicht. Dabei kann ganz individuell auf die unterschiedlichen Fähigkeiten und Ressourcen eingegangen werden und das Selbstwertgefühl wird gestärkt. Das wiederum motiviert immer wieder etwas Neues zu lernen. Durch die erlernten Methoden als Arbeitsagogin kann ich den Arbeitsalltag mit den Bewohner*innen bewusster gestalten und organisieren.

Von Ramona Dietsche, Küchenchefin

FEBRUAR

06.02.2020 fand zu Gunsten vom Bauvorhaben mit geladenen Gästen ein Kunstapero im Freiraum der ZKB Zürich statt. Die beiden Künstler Birgit Matter/ Herrliberg und Günter Lierschof/ Insbruck stellten ihre Kunstwerke in ihrer eindrücklichen Lecture Performance «Jetzt- über Geld reden- nicht?» zum Erwerb zur Verfügung. Ramona Dietsche kreierte einen sagenhaften Apero für die Anwesenden, Vorstandsmitglieder und Heimleitung standen für Fragen und Antworten zur Verfügung. Allen tatkräftigen Helfern und Organisatoren sei an dieser Stelle sehr herzlich für ihren grossartigen Einsatz gedankt!

Im Vlog Money vom Vlogkünstler Reto Schläppi können Sie einen kleinen Eindruck zum gelungenen Event gewinnen unter: <https://m.youtube.com/watch?v=IQFhPWQinF8#menue>



Humorvolles und Nachdenkliches bei der «Nichtversteigerung»



14.02.2020 fand im Grütsaal der Informationsnachmittag für Eltern, Angehörige und Beistände statt. Neben einem Rück- und Vorblick zum Grütleben durch Johannes Metz, stellten Toni Cimino und Bianca Chiasera den Anwesenden mit einer PowerPoint Präsentation den Wohn und Freizeitbereich der Bewohner*innen vor.

18.02.2020 kam Rudolf Kuehn/ Vorstand einen Vormittag Grütluft schnuppern und hospitierte in den verschiedenen Werkstätten.

22.02.2020 feierten Faschnachtslustige ausgelassen und bunt ihre Fasnacht im Saal.



Fasnacht beschwingt uns immer wieder ...



27.02.2020 gestaltete Veronika Holwein/ von Herzsprung Bern die erste Fortbildungseinheit für Bewohner und Bewohnerinnen zum Thema «Liebe, Freundschaft und Sexualität».

www.insieme-kantonbern.ch/Herzblatt

Auf Ende Februar verliess uns Cornelia Meier (FaBe) nach drei Jahren Zusammenarbeit, um ein neues Aufgabengebiet zu ergreifen.

MÄRZ



Am 02.03.2020 begrüssten wir sehr herzlich unsere neue Mitarbeiterin Liliana Veigas (FaBe) (schwerpunktmässig Textilerbereich/ Wohnen- Freizeit).

Seit Woche 10 beschäftigen sich die Grütler intensiv mit dem für sie nur schwer fassbaren Corona Virus und wie wir uns am besten gegenseitig schützen können. Die Piktogramm Tafeln des BAG hängen an allen Eingängen, auch in leichter Sprache findet sich eine Übersicht. Die sonst so herzlichen Begrüssungen mit Händeschütteln oder auch mit einer Umarmung sind ausgesetzt und wurden durch die «Namaste» Geste ersetzt.

13.03.2020 erhielt das Grüt die Besuchsverbot Anordnung durch die Gesundheitsdirektion. Neben dem Chorsingen musste auch das externe Freizeitleben (Kurse, Sport, Freunde treffen, etc.) pausieren.

Corona Blues aus Elternsicht

Jedes Jahr im Grüt ist speziell und wie gewohnt auf eine positive Art. So auch das Corona Jahr 2020, wenn auch auf eine ausserordentliche Weise. Speziell für mich als Elternteil veränderten Gesprächsfetzen wie: Abstand halten, neue Begrüssungszeremonien, Hände waschen wie und wie lange, unsere Telefongespräche anfangs Jahr. Wie gut mein Sohn informiert war und wie interessiert das alles klang hat mich erstaunt!

Als dann das Besuchswochenende und die auswärtigen Kurse ausfielen, war der Verlust stark spürbar. Ich hatte aber immer wieder das Gefühl, dass man versuchte die Lücken durch Neues zu schliessen.

Die Enttäuschung über «keine Frühlingsferien» war riesig, nur bin ich mir im Nachhinein nicht sicher, für wen denn grösser. Patrick hatte glücklicherweise ganz schnell eine prima Bewältigungsform gefunden, indem er sich und mir sagte: das holen wir alles nach!

Ich wurde mir zum ersten Mal bewusst, dass wir in unserem ganzen gemeinsamen Leben noch nie 10 Wochen getrennt waren und jetzt eine Premiere erlebten. Es hiess ein noch grösseres Vertrauen aufbauen in meinen Sohn und seine Umgebung und den Weg der vertraut und eingespielt war zu verlassen. Seine Welt nicht mehr zu betreten und ihn hautnah zu fühlen tat weh. Seine fehlende Herzlichkeit, Fröhlichkeit und Lebenslust hinterliessen zuhause und in unserem sozialen Umfeld eine grosse Lücke.

Die Freude über die möglichen Sommerferien war deshalb überwältigend und... wir haben alles nachgeholt! Ich denke das war ein wichtiges Erlebnis für zukünftige Herausforderungen.

Maske tragen wurde zur neuen Normalität, es wurde im Grüt richtig eingeübt, nichts oder so wenig wie möglich anzufassen, Hände nicht ins Gesicht bringen, Abstand halten, usw. Da sind grössere Hürden zu nehmen und bleiben es wahrscheinlich noch eine Weile.

Die Herbstzeit empfand ich trotz Besuchseinschränkung als Erholung, für einen Moment keine neuen einschneidenden Massnahmen. Leider kann ich nur aus meiner Sicht schreiben, da durch die nötigen Sicherheitsmassnahmen alle persönlichen Begegnungen und Austauschmöglichkeiten mit anderen Angehörigen, Betreuern und Betreuten wegfallen, bzw. auf ein Minimum beschränkt sind. Der Verlust der fröhlichen, farbenfrohen Feste und Vorführungen, der spontanen Kontakte und Gespräche ist riesig, für unsere Lieben sicher noch viel einschneidender.

Jetzt, wo ich diese Zeilen schreibe und die Situation sich drastisch verschärft hat, bin ich froh über alles was wir im vergangenen Jahr gelernt haben und allen Grütlern von Herzen dankbar für ihr einmaliges Engagement, ihre Flexibilität, ihr Dasein in allen Belangen für unsere Lieben!!!

Von Doris Fiabane, Vorstand



Dank dem Grüt Böögg gibts einen schönen Sommer...

APRIL

01.04. – 30.06.2020 wurde das Team durch Dominik Moser (Sozialpädagoge, ehemaliger Mitarbeiter) entlastet und in Coronazeiten unterstützt.

Vom 09.04.2020 – 26.04.2020 war Frühlingsferienbetrieb

In den Frühlingsferien durften bedingt durch den Lockdown die Bewohner*innen nicht nachhause und das Grüt blieb über Ostern vollbesetzt. Wir danken insbesondere dem tatkräftigen Team, welches den engagierten Einsatz nicht scheute und für alle Anwesenden unter Corona Bedingungen eine entspannte Ferienzeit gestaltete, bzw. auf eigene Ferien verzichtete. Zum Glück kam der Osterhase mit unglaublich feinen Überraschungen vorbei. Osterhase, wir danken dir sehr herzlich für die Versüssung!



Nicole und Patrick sorgen für bunte Oesternester



Handdesinfektionsmittel selbst gemacht

Die Krankheit kommt vom Virus. Das ist wie mit den Bakterien. Da kann man auch von krank werden. Aber eigentlich weiss ich gar nicht genau was das ist. Sehen kann man die ja auch gar nicht. Es wäre einfach, wenn die eine Farbe hätten. Dann kann man sie sehen und weiss wo sie sind. So sind sie wie unsichtbar. Du musst dich trotzdem schützen davor. Wir müssen jetzt sehr oft Hände waschen und ein Mitarbeiter geht jeden Tag durchs Grüt und desinfiziert alle Türklinken und Lichtschalter und alle Griffe, obwohl doch gar nicht Putztag ist. Im Morgentreff haben wir sogar selber Handdesinfektionsmittel gemischt. Das ist gar nicht so schwer. Du musst dich aber genau an das Rezept halten und die Zutaten richtig miteinander vermischen. Das hat wirklich Spass gemacht und es duftet sehr fein nach Lavendel. Hier ist das Rezept. Du brauchst dafür:

- 1 EL hochprozentigen Alkohol (z.B. Weingeist, Melissengeist, Wodka)
- 2 EL abgekochtes, erkaltetes Wasser
- 2 Tropfen Teebaumöl
- 3 Tropfen Lavendelöl
- 1 TL Aloe-Vera-Gel (als Schutz gegen Austrocknung der Hände)

Alle Inhaltsstoffe gut vermischen und dann als fertige Mischung in kleine Minifläschchen (für die Hosentasche) abfüllen. FERTIG ist euer Mittel für den sofortigen Gebrauch! VIRUS ADE!

Von Susanne Erne

MAI

12.05.2020 fand eine lebhaftes Märchen-Eurythmie Aufführung leider ohne Gäste statt. Die Bewohner*innen hatten sich mit Heidemarie Ott ein Märchen erarbeitet, das sehr humorvoll zur Darstellung kam. Esel und sein Meister, Hund und Prinzessinnen hatten ebenso wie böse Stiefmütter, König und eine Blumenwiese ihren Auftritt. Der Humor kam dabei nicht zu kurz und alle Zuschauer und die Darsteller hatten grossen Spass! Unser Corona-Aufsteller.

15.05. – 17.05.2020 fand nach fast 9 Wochen Abstinenz das langersehnte Besuchswochenende unter Einhaltung der Schutzmassnahmen statt.

Die Maskenpflicht ruft!

Vor einem Jahr war das Tragen einer Gesichtsmaske noch weit weg von uns. Vereinzelt trugen Menschen im öffentlichen Verkehr oder in der Stadt eine Maske. Man schaute noch verdutzt und dachte: Hat dieser Mensch Angst vor diesem Virus?

Dann überschlugen sich die Ereignisse plötzlich! Die Fachleute rieten zum Maskentragen, der Bundesrat hatte es nicht ganz so eilig. Die Maskenpreise schnellten in astronomische Höhen und es war schon bald ein ausverkaufter Artikel. Ganz ehrlich, wir haben uns schon gewehrt, gegen dieses Ding im Gesicht, welches einschränkt, störend wirkt, die Mimik verdeckt, die Haut lädiert, das Atmen erschwert und auch nicht wirklich hübsch aussieht. Aber die Maskenpflicht und alle anderen Hygienemassnahmen gegen das unsichtbare Virus, haben auch im Grüt schnell Einzug gehalten.

Menschen mit einer Beeinträchtigung sind noch mehr betroffen, wenn sie eine Maske tragen müssen oder wenn das Gegenüber eine Maske trägt. Wenn die Kommunikation über die Mimik erfolgt, ist eine Maske im und für den Alltag sehr erschwerend. Es waren viele Gespräche, Erklärungen und Anschauungsunterricht nötig, bis unsere Bewohner verstanden haben, um was es geht. Trotz allen Anfangsschwierigkeiten und auch den Bedenken von Mitarbeiterseite, haben alle unsere Bewohner gelernt, mit dieser neuen und ungewohnten Situation umzugehen.

Die Maske ist angekommen und wird mit Fassung in den erforderlichen Situationen getragen. Von allen!

Von Susan Lutz



Zum Einkaufen müssen auch Bewohner*innen eine Maske tragen



Am 01.06.2020 begrüßten wir unseren neuen Auszubildenden im 1. Jahr Claudio Fruci, Student der HFHS Dornach.

05.06. – 07.06.2020 fand das zweite Besuchswochenende unter vorgeschriebenen Sicherheitsvorkehrungen statt, um einen Kontakt zu Angehörigen zu ermöglichen.

09.06. – 18.06.2020 eröffneten Gabriele Linders und Ana Milisic die Tessiner Saison mit Rolf Künzle, Nicole Jordi, Felix Debrunner, Marco Kirchhofer, Corinne Wegmann und Florian Anderegg.

17.06.2020 traf sich der Grüt Vorstand im Saal zur Sitzung.

18.06.2020 fand unter der Leitung von Veronika Holwein Teil II der Fortbildung für Bewohner und Bewohnerinnen zum Thema «Liebe, Freundschaft und Sexualität» statt.

23.06.2020 feierte Sylvie Besuchet ihr 40-jähriges Grütjubiläum im Sali vom il Faro/ Herrliberg. Wir danken Frau Besuchet sehr herzlich für die grosszügige Einladung zu diesem internen Grütgemeinschaftsfest.

24.06.2020 feierten die Grütler auf dem Hof ausgelassen, mit Tanz, Geschichten, Musik, feinem Essen und einem grossen Johannifeuer ihr Johannifest.



Da wird einiges zur Läuterung...



... dem Johannifeuer übergeben.

Johannifest

Flammen empor ...
singen wir im Chor.
Johannifeuer brennt,
der Holzkäfer rennt.

Strohüppli mit den Wünschen,
haben keine Löcher in den Strümpfen.
Es wird getanzt und viel gelacht,
dass es uns grosse Freude macht.
Da wird gedichtet und gegessen,
niemand geht vergessen.

Johanni ist die Sommerwende,
das Jahr ist lang noch nicht zu ende.
Dieses Gedichtli aber schon
und ich sitz jetzt auf dem Thron.

Von Marco Kirchhofer







07.07. – 12.07.2020 zogen Heidemarie Ott und Philipp Kull mit Peter Linder, Jürg Iseli, Urs Hebeisen, Jessica Künzle und Pascale Stehlin ins Tessiner Wohlfühl-Entspannungslager.

09.07.2020 trafen sich im Saal zur 1. Erweiterungsbausitzung die Architekten von Hotz & Partner/ Wädenswil mit Sebastian Holzhausen (Vorstand) und Johannes Metz.

13.07.2020 begannen endlich die (unter Einhaltung der Covid Massnahmen) Badezimmer Renovations- und Umbauarbeiten durch die Firma Kaufmann in der Büro WC Anlage und in der Weinhalde auf dem Mittelstock.

16.07.2020 fand unter der Leitung von Veronika Holwein Teil III der Fortbildung für Bewohner und Bewohnerinnen zum Thema «Liebe, Freundschaft und Sexualität» statt.

Vom 17.07. – 09.08.2020 war Sommerferienbetrieb

Liebe und so Sachen

In diesem Jahr kam die Veronica vom Herzblatt Bern ganz oft zu uns ins Grüt. Wir haben Fortbildung gehabt mit ihr. Das Thema war: «Liebe, Freundschaft und Sexualität». Das ist ja alles nicht so einfach. Die Einigen wissen da schon ganz viel und die Anderen nicht so. Und es ist ja auch nicht einfach für einige über die Liebe und so zu sprechen. Für mich ist das einfach. Ich rede gerne darüber. Ich habe ja auch einen Partner und wir wohnen zusammen.



Fortbildungen werden immer sehr geschätzt



Nähe und Distanz Übungen helfen zu verstehen

Wir haben mit den Puppen genau den Körper angeschaut und wie der funktioniert und wir haben Gefühlskarten gezogen und gesagt, was wir schön finden und was ganz, ganz schlimm ist. Die Veronica hatte sehr viele Sachen dabei zur Aufklärung und ich fand es mega spannend und interessant. Wir haben nur unter uns Frauen Fortbildung gehabt und die Männer hatten unter sich ihre Stunden. Am Schluss haben wir eine grosse Austauschitzung gemacht mit allen zusammen. Bei uns war meistens Renate als Mitarbeiterin dabei, sie hat für uns ein Protokoll geschrieben. Da kannst du dann auch nachschauen, wenn du nicht mehr so sicher bist, wie das alles war. Veronica hat uns auch einen Film gezeigt. Da verlieben sich zwei Menschen mit dem Downsyndrom. Das passt ihren Familien gar nicht. Zuerst. Dann fangen sie an zu verstehen, wie wichtig die Liebe für alle Menschen ist. Und dann bekommen die beiden Unterstützung von ihren Eltern und der Schwester und sie dürfen endlich verliebt sein! Das ist doch richtig so! Mir hat die Fortbildung sehr gut gefallen und wir konnten viele Fragen stellen.

von Jessica Künzle

AUGUST

13.08.2020 fand unter der Leitung von Veronika Holwein Teil IV der Fortbildung für Bewohner und Bewohnerinnen zum Thema «Liebe, Freundschaft und Sexualität» statt.

18.08. – 26.08.2020 zogen unter der Leitung von Ana Miliscic und Tabitha Merane, Anita Ambühl, Nicole Jordi, Stefan Zellweger, Corinne Wegmann und Jessica Künzle ins Spätsommerlager.



Das Wandern ist des Müllers Lust...



Unsere Tessiner Freiluftküche

21.08.2020 fand das diesjährige Audit (Qualitätsüberprüfung) durch das Sozialamt des Kantons Zürich per Videokonferenz statt.

28.08.2020 traf sich das Team zu einer intensiven Quartalskonferenz mit dem externen Dozenten Lukas Wunderlich, zum Thema «Umgang mit herausforderndem Verhalten».
<http://www.fischerwunderlich.ch/>

Umgang mit herausforderndem Verhalten

Ende August traf sich das gesamte Team zu einer intensiven Fortbildung mit dem externen Dozenten Lukas Wunderlich. Im Umgang mit herausforderndem Verhalten gibt es kein Richtig und Falsch. Es gibt auch keine «Rezepte» im Umgang mit Klienten, nur individuelle Möglichkeiten zu handeln. Jede Handlung (Intervention) steht in Zusammenhang mit der ausführenden Person und ihrer/ seiner Beziehung zum betreffenden Klientel. Was ich mitbringe als Betreuungsperson an Haltung, Wertigkeit, Menschenbild, Menschenverständnis, Reflexionsmöglichkeiten, usw. ist ausschlaggebend für den Verlauf einer herausfordernden Situation. Häufig sind herausfordernde Situationen mit Aggressionen verbunden. Das kann Angst machen. Der Umgang mit Aggressionen in der professionellen Beziehung zum Klientel muss daher zielorientiert und reflektiert sein. Dann bleibt sowohl der betreffende Klient, als auch die Begleitung handlungsfähig, auch wenn eine Situation eskaliert.

Eine der grössten Herausforderungen ist es, die Aggressionen oder das herausfordernde Verhalten nicht persönlich zu nehmen und dies nicht als Angriff auf die eigenen Kompetenzen und/ oder das Selbstwertgefühl zu sehen. Anhand vom 5-Phasen Modell nach Breakwell übte sich das Team im Erkennen der einzelnen Eskalations- und Krisenphasen und diskutierte verschiedene Lösungsansätze. Eine wichtige Erkenntnis an diesem Nachmittag war, dass ich meine eigenen Grenzen sehr gut kennen muss, um bewusst mit einer Krisensituation umzugehen und diese zu deeskalieren. Aggression entsteht nur bei Dingen, die uns wichtig sind, wie in einer bedeutungsvollen Beziehung. In der Regel versucht der Mensch mit seinen Mitmenschen in Kooperation zu treten. Nach einem Streit oder Gewaltausbruch antwortet der Mensch mit kooperativem Verhalten. Der Klient tritt uns nach herausforderndem Verhalten in der Regel kooperativ entgegen. Dies ist ein wichtiger Teil der Selbststabilisierung auf die wir professionell antworten sollten mit Kooperationsangeboten. Die Wertschätzung der Emotionen des Anderen und die Kooperation ermöglichen es, unseren Handlungsspielraum zu erweitern und sich «auf Augenhöhe» zu begegnen. Ein gelungener Fortbildungsnachmittag!

Von Ana Miliscic

SEPTEMBER

06.09.2020 lud Nicole und Familie Schwyter zu einem gemütlichen internen Geburtstags-Güggeliessen ein. Ein herzliches Dankeschön an Familie Schwyter für die grosszügige Einladung!

09.09.2020 traf sich der Vorstand zur Sitzung im Grütsaal, unter Einhaltung der Abstandsregeln.

In der 39. Woche wurde durch die Firmen Bont/ Herrliberg und Kaufmann/ Egg mit der Sanierung des Flachdachs Werkstattgebäude begonnen.

22.09. – 29.09.2020 fuhren unter der Leitung von Ramona Dietsche und Gabriel Alig Rolf Künzle, Philipp Gehri, Oliver Scherrer, Alexander Cocca, Florian Anderegg und Susanne Erne nach Paschiavo/ GR ins Wander-Outdoor-Erlebnis-Lager.

30.09.2020 feierten die Grütler ein stimmungsvolles Erntedank und Michelfest.



Reicher Ernteseegen, auch in diesem Jahr

Was uns besonders gut in den Tessinerlagern gefällt:

Anita: Am Abend zusammensitzen und Radio (Batterie betrieben) hören, Holz sammeln im Wald, es lustig haben!

Nicole: in der Draussenküche helfen, kochen unter freiem Himmel, schöner Sunneschii, fein essen.

Alexander: das Zelten war wirklich spitze! Das will ich noch mal!

Jessica: Feuerholz suchen mag ich sehr. Neue Freunde entdecken und zusammen sehr viel lachen! Im Fluss baden und Würstli grillieren ...

Corinne: einkaufen gehen für das Zmittag, Heftli kaufen, Glace essen, es luschtig haben...

Patrick: neue Wanderwege ausprobieren, wie den Skulpturenweg. Postkarten schreiben, einkaufen gehen und Taschen hoch tragen.

Stephan: Holz sägen und einen Ausflug machen.

Peter: Bäume fällen und Holz sägen und spalten.

Philipp: das viele Draussen sein ist einfach wunderschön! Es gibt so viele Tiere und Natursachen zu entdecken.

Oliver: wandern über Stock und Stein, viele feine Sachen essen!

Therese: Badeofen heizen für am Abend, wenn alle müde und dreckig aus dem Wald kommen...

OKTOBER

01.10.2020 begrüßten wir mit Aura von Senger (FaBe EFZ) und Simon Wanzek (FaBe EFZ) zwei neue Mitarbeitende im Team (mit Schwerpunkt Holzi/ Gartenbereich). Wir wünschen Euch einen guten Start ins Grütleben!

Vom 02.10. – 18.10.2020 war Herbstferienbetrieb

20.10. – 30.10.20 zogen unter der Leitung von Johannes Metz und Lea Straub Peter Linder, Urs Hebeisen, Patrick Fiabane, Davide Orsini, Pascale Stehlin, Therese Wickihalder und Sylvie Besuchet ins Tessiner Holzrager. Nun sind die Rustico wieder winterfest, das Sturmholz zersägt, gespalten und aufgestapelt, die Schornsteine geputzt, und und und...



Unser neues «Sägewerk» wird eingeweiht

Vogelhäuschen schnell selbstgebastelt

Es wird jetzt wieder kalt. Schon ist der Oktober vorbei. Es ist bald Winter. Nicht alle Vögel fliegen fort nach Afrika. Bald schneit es weisse Flocken. In der kalten Jahreszeit haben es die Tiere da draussen nicht so leicht, wie im Sommer, etwas zu fressen zu finden. In meinem Heftli habe ich eine Bastelanleitung gefunden, wie man ganz schnell ein Vogelhäuschen machen kann. Den Vögeln kann man im Winter Vogelknödel aufhängen und ins Vogelhäuschen Futter streuen. Sie haben gerne Sonnenblumenkerne und lauter so Samen. Die sind schön ölig und das gibt ihnen Energie. Dann kommen sie herbei und picken dir das Futter vor dem Fenster weg. Ich beobachte das gerne. Mein Vogelhäuschen war ruckzuck fertig und wir haben es viel



Pascales Futter-Eule

schöner gebaut, als in der Anleitung. Du kannst das auch ausprobieren, ist echte Recycling Kunst...

Du brauchst dafür:

- 1 Milchkarton
- 2 Milchkarton Verschlüsse
- Acrylfarbe und Pinsel
- Moosgummi
- 1 dünnen Holzstecken
- Einen Cutter
- Klebe
- Schnur
- Vogelfutter

In den Milchkarton schneidest du als erstes ein kleines Fenster hinein. Da können die Vögel dann ihr Futter holen. Dann steckst du davor den Holzstecken als Sitzstange hinein. Dann malst du alles an, wie du willst. Ich habe aus meinem Karton eine Eule gemacht. Da habe ich an den Seiten Flügel ausgeschnitten und grosse Augen aus den 2 Deckeln gebastelt. Jetzt alles aufgeklebt, die Schnur befestigen, das Futter einfüllen, fertig ist dein Vogelhaus! Ich hänge es vor mein Fenster in den Kiwi-baum. Mal sehen, was passiert...

Von Pascale Stehlin

NOVEMBER

06.11.20 traf sich das Team zur Quartalskonferenz zum Thema «Erweiterungsbau».

09.11. – 13.11.20 fand unter der Leitung von Fabienne Berchtold die Kräuterprojektwoche statt.



Da wird gezupft ...



... trockene Kräuter zermahlen...



... fertiges Kräutersalz abgefüllt und beschriftet ...



... und Teemischungen hergestellt.

29.11.20 begingen wir festlich, mit musikalischer Unterstützung von Prosper Nebel, den Auftakt zur beginnenden Adventszeit.



Beim Zeichenkünstler Urs zugeschaut

Corona Virus im Radio

Ich höre immer am Morgen das Radio. Ich bin Frühaufsteher und gehe dann auf das Velo (Hometrainer). Da kann man alles hören, im Radio mein ich. Dieses Jahr war schon ziemlich verrückt. Corona, Corona, Corona. Thema Nr. 1. Kein Wunder oder? Aber auch wirklich nervig, wenn gar nichts anderes mehr im Leben Platz haben kann.

Ich habe gehört, dass man eine Maske tragen muss an vielen Orten, an dem viele Menschen sind. Beim Einkaufen, beim Kleider posten, bei Coop & Migros, beim Coiffeur, beim Warten auf den Bus, im ÖV... Im Grüt haben die Mitarbeitenden auch Masken an. Der Virus ist jetzt schon so lange, seit Ostern. Die Masken machen mir Angst. Ich seh dann den anderen so gar nicht, nur die Augen. Ich weiss nicht, was da passiert hinter der Maske. Lachst du? Bist du böse? Ich weiss es nicht mehr. Ich bin dann nicht mehr sicher, was du willst. Da ist nichts mehr klar. Es macht ein komisches Gefühl in mir. Das ist mir unangenehm. Ich will das nicht. Die Maske soll die Menschen schützen. Das weiss ich ja. Wenn wir Bewohner auch eine Maske tragen müssten, ist für mich der Fall klar. Das würde ich für die anderen machen, ohne Frage. Ich will nicht, dass irgendwer krank wird. Wegen dem ist es für mich gerade schon ein wenig schwierig das Leben. Aber ich stecke den Kopf nicht in den Sand! Das bringt ja nichts. Es gibt so vieles, was wir machen können. Das habe ich auch im Radio gehört. Du kannst positiv denken und nicht immer nur das Schlechte sehen, du kannst spazieren gehen in der Sonne, du kannst deine Lieblingsmusik hören, etwas malen ins Mandala-buch, an etwas Schönes denken, Schoggi-Kuchen backen, durch das Laub rascheln ...

Lauter Sachen machen, die echt Spass machen! Das hilft. Das habe ich selber ausprobiert und gemerkt. Das ist meine Idee für euch: **macht doch etwas, was euch Spass macht!** Dann seid ihr nicht mehr unglücklich und bedrückt.

von Susanne Erne

DEZEMBER

Der traditionelle Weihnachtsbazar und das Oberuferer Weihnachtsspiel mussten leider dieses Jahr aufgrund der Pandemie Situation abgesagt werden. Ein herber Verlust für die Grütegemeinschaft, sind diese beiden Events doch ein wichtiger Höhepunkt das Grüt für die breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im neuen Jahr stellen wir Ihnen immer wieder in der Hauszeitung unser Produktsortiment vor, um Sie «gluschtig» zu machen, das eine oder andere zu erstehen. In welcher Form wir zukünftig unsere Produkte verkaufen und vermarkten bleibt noch offen.

Unsere Hauszeitung ist nach wie vor ein wichtiges Mitteilungsorgan, um das Grütleben abzubilden. Wenn Sie Interesse haben und nicht schon Abonnement sind, können Sie diese über info@heimimgruet.ch in Briefform oder als digitale Post bestellen. So sind Sie immer auf dem Laufenden, was alles Spannendes und Interessantes im Grüt passiert, wer sich wie Gedanken dazu macht.

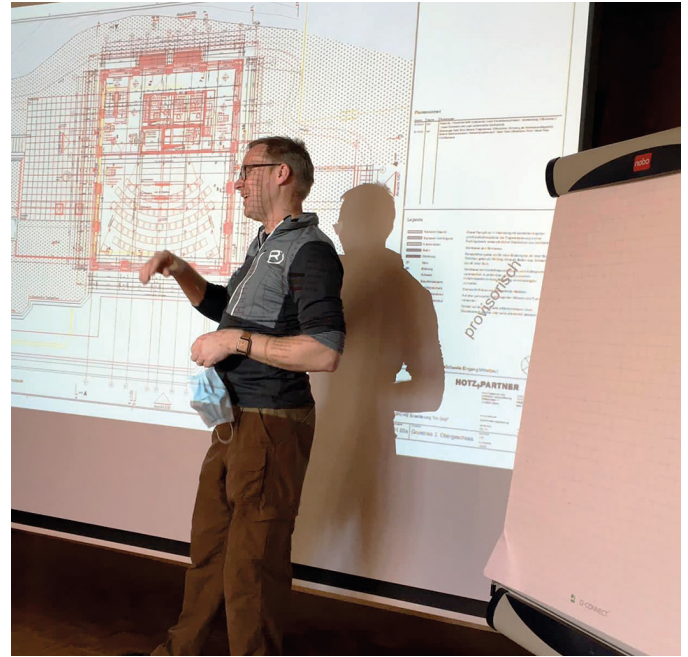
17.12.20 waren alle Grütler zu einem internen feinen Weihnachtsnacht im Esssaal eingeladen.

Vom 18.12.2020 – 03.01.2021 war Weihnachtsferienbetrieb.

Hausbau Im Grüt

Wenn ein neues Haus gebaut werden soll, bedarf es vielen Überlegungen zu Sinn und Zweck der Räumlichkeiten und deren Anordnungen, zur Nachhaltigkeit und Praxistauglichkeit der gewählten Materialien, zur Finanzierung, und und und. Das alles braucht seine Zeit und nach mehreren Jahren der Vorbereitung können wir nun am Ende von diesem Jahr voller Vorfreude auf das Kommende sagen: es ist geschafft! (trotz der Corona Hindernisse). Alle benötigten Bewilligungen, alle Pläne sind da und wir können wie erhofft im März 2021 mit dem Erweiterungsbau starten. Bis dahin müssen noch viele Dinge gut vorbereitet und das Zeitmanagement berücksichtigt werden.

Das Chalet muss quasi noch eingepackt werden und viele fleissige Hände sind dafür nötig, alles zu entrümpeln, an anderen Grütorten neuen Stauraum zu schaffen, Liebgewordenes woanders unterzubringen und Altes zu entsorgen. Bäume wurden bereits gefällt, der Pool abgebaut, Beerensträucher



Noch ist der Erweiterungsbau nur auf Papier

ausgelagert und Anderes wurde im Grütegarten verpflanzt. Die WG im Werkstattgebäude wurde aufgelöst und die drei Bewohner sind in ihre neuen Zimmer in der Weinhalde und ins Mittelhaus gezügelt. Die erste Mulde ist gefüllt, sicherlich noch nicht die letzte. Das Grüt ist in den letzten Monaten und Wochen zusammengerutscht, damit auch in Zukunft mit dem Erweiterungsbau den spezifischen Bedürfnissen jedes Klienten, jeder Klientin entsprochen werden kann. Jetzt hoffen wir auf gutes Wetter für den Spatenstich im März 2021 und wenn alles rund läuft, sollte die Bauzeit im Mai 2022 abgeschlossen werden. Gerne können Sie virtuell beim Bauen dabei sein. Mit unserer Webcam (link über unsere Internetseite zugänglich) können Sie dabei den Stand der Dinge verfolgen.

Von Johannes Metz



Gemeinsames Planen der Bauvorbereitungen

BETRIEBSRECHNUNG VOM 01.01.2020 - 31.12.2020

in CHF	Anhang	2020	2019
Zuwendungen und Mitgliederbeiträge			
freie Zuwendungen		167'079.05	70'046.10
Mitgliederbeiträge		955.00	1'280.00
Beiträge der öffentlichen Hand	3	1'190'182.35	1'188'772.55
Beiträge Betreute	3	1'139'545.30	1'129'591.10
Erträge aus Beiträgen und Spenden		2'497'761.70	2'389'689.75
Dienstleistungen, Handel und Produktion			
Dienstleistungen, Handel und Produktion		2'002.95	12'687.30
Übrigen Dienstleistungen an Betreute		5'783.00	5'643.50
Mietzins ertrag		11.50	1'385.44
Leistungen an Personal und Dritte		22'088.60	22'656.30
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		29'886.05	42'372.54
Total Erträge		2'527'647.75	2'432'062.29
Materialaufwand			
		-17'112.05	-18'906.45
Löhne und Personalaufwand			
Löhne	4	-1'373'889.40	-1'374'442.85
Sozialleistungen		-248'592.75	-256'275.90
Personalnebenaufwand		-27'623.15	-25'319.95
Honorare für Leistungen Dritter		-3'350.00	-3'100.00
Personalaufwand		-1'653'455.30	-1'659'138.70
Übriger betrieblicher Aufwand			
Medizinischer Bedarf		-8'781.72	-1'313.87
Lebensmittel und Getränke		-90'302.20	-87'859.26
Haushalt		-23'008.55	-22'481.61
Unterhalt und Reparaturen		-131'725.19	-179'214.92
Aufwand für Anlagenutzung		-10'677.05	-10'677.05
Energie und Wasser		-23'675.45	-39'479.95
Schulung, Ausbildung und Freizeit		-20'266.20	-20'198.45
Büro und Verwaltung		-36'071.40	-41'138.00
Übriger Sachaufwand		-41'254.65	-10'858.63
Übriger betrieblicher Aufwand		-385'762.41	-413'221.74
Abschreibungen		-73'912.00	-66'904.25
Total Aufwand inkl. Abschreibungen		-2'130'241.76	-2'158'171.14
Betriebsergebnis		397'405.99	273'891.15
Finanzergebnis			
Finanzertrag		0.00	116.30
Finanzaufwand		-7'437.84	-6'949.35
Finanzergebnis		-7'437.84	-6'833.05
Ausserordentliches Ergebnis		0.25	0.00
Jahresergebnis vor Fondsergebnis		389'968.40	267'058.10
Veränderung des Fondskapitals	5	-221'918.00	-195'760.00
Jahresergebnis vor Zuweisung Organisationskapital		168'050.40	71'298.10
Zuweisung an Organisationskapital		-168'050.40	-71'298.10
Jahresergebnis nach Zuweisung Organisationskapital		0.00	0.00

BILANZ PER 31.12.2020

in CHF	Anhang	31.12.2020	in %	31.12.2019	in %
AKTIVEN					
Flüssige Mittel		1'532'725.94	61.6%	1'268'242.20	56.1%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Gegenüber Dritten		115'948.80	4.7%	120'893.30	5.4%
Übrige kurzfristige Forderungen					
Gegenüber Dritten		16'100.60	0.6%	62'463.20	2.8%
Gegenüber der öffentlichen Hand	1	0.00		0.00	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		5'490.00	0.2%	39'146.60	1.7%
Umlaufvermögen		1'670'265.34	67.2%	1'490'745.30	66.0%
Immobilie Sachanlagen		1'411'831.71	56.8%	1'296'418.00	57.4%
Wertberichtigung immobile Sachanlagen		-343'484.00	-13.8%	-297'683.00	-13.2%
Investitionszuschüsse		-306'000.00	12.3%	-306'000.00	-13.5%
Mobile Sachanlagen		316'620.35	12.7%	309'630.35	13.7%
Wertberichtigung mobile Sachanlagen		-261'950.20	-10.5%	-233'839.20	-10.4%
Anlagevermögen		817'017.86	32.8%	768'526.15	34.0%
Total Aktiven		2'487'283.20	100.0%	2'259'271.45	100.0%
PASSIVEN					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		61'544.20	2.5%	108'126.00	4.8%
Gegenüber der öffentlichen Hand	1	26'607.30	1.1%	13'580.25	0.6%
Passive Rechnungsabgrenzungen		32'622.70	1.3%	50'065.60	2.2%
Kurzfristiges Fremdkapital		120'774.20	4.9%	171'771.85	7.6%
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		300'000.00	12.1%	300'000.00	13.3%
Langfristiges Fremdkapital		300'000.00		300'000.00	
Fondskapital	2	1'020'031.00	41.0%	909'072.00	40.2%
Langfristiges Fremdkapital inkl. Fondskapital		1'320'031.00	53.1%	1'209'072.00	53.5%
Freiwillige Gewinnreserven (freie Fondskapitalien)					
aus Ergebnisverwendung und Mitgliederbeiträgen		624'489.97	33.9%	623'237.97	34.2%
Freie Spenden		253'937.63	7.4%	183'891.53	6.8%
Jahresergebnis		168'050.40	0.6%	71'298.10	0.8%
Organisationskapital		1'046'478.00	42.1%	878'427.60	38.9%
Total Passiven		2'487'283.20	100.0%	2'259'271.45	100.0%



Ciao Chalet!



Kanton Zürich
Sicherheitsdirektion
Kantonales Sozialamt

Bestätigung

Das Kantonale Sozialamt Zürich bestätigt, dass die Einrichtung

Sozialtherapeutische Arbeits- und Bildungsstätte Im Grüt

Strehlgasse 7-9
8704 Herrliberg

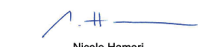
am 21. August 2020

auditiert wurde und die
Qualitätsrichtlinien SODK Ost+, Version Zürich erfüllt.

Diese Bestätigung behält ihre Gültigkeit bis zum 31. Dezember 2023.


Andrea Lübbberstedt
Amtschefin


Dr. phil. Adrian Eichenberger
Abteilungsleiter Soziale Einrichtungen


Nicole Hamori
Bereichsleiterin Soziale Einrichtungen

Schalhausstrasse 78, Postfach, 8090 Zürich, Telefon 043 259 24 88, Fax 043 259 51 14

IM GRÜT

SOZIALTHERAPEUTISCHE ARBEITS- & BILDUNGSSTÄTTE

Trägerschaft |

Verein Sozialtherapeutische Arbeits- und Bildungsstätte «Im Grüt»
Strehlgasse 7 - 9
8704 Herrliberg
Tel. 044 915 21 04
info@heimimgruet.ch

Vorstand |

Markus Zellweger/ Stäfa, Präsident
Rudolf Kuehn/ Rüti, Vizepräsident
Doris Fiabane/ Meilen
Sebastian Holzhausen/ Zürich
Anne-Marie Spuhler-Nydegger/ Herrliberg
Hans-Ruedi Matter/ Herrliberg

Institutionsleitung |

Johannes Metz

Co Leitung |

Maja Seifert Metz

Stv. Institutionsleitung/ Sekretariat |

Susan Lutz

Revisor |

Redi AG Treuhand/ Frauenfeld, Unternehmensberatung

Heimarzt |

Dr. med. Dr. sc. nat. Andreas Bähler/ Herrliberg

Anthroposophische Medizin/ Therapie |

Dr. med. Claude Kraska/ Uitikon

Psychiater |

Dr. med. Jürg Good/ Zollikon

Klientel |

Anita Ambühl, Florian Anderegg, Sylvie Besuchèt, Selina Blumer, Alexander Cocca, Felix Debrunner, Susanne Erne, Patrick Fiabane, Philipp Gehri, Urs Hebeisen, Jürg Iseli, Nicole Jordi, Marco Kirchhofer, Jessica Künzle, Rolf Künzle, Peter Linder, Davide Orsini, Oliver Scherrer, Pascale Stehlin, Corinne Wegmann, Therese Wickhalder, Stefan Zellweger

Mitarbeitende |

Gabriel Alig, Dominique Attinger, Bianca Chiasera, Toni Cimino (MA i.A.), Ramona Dietsche, Minivere Ferati, Claudio Fruci (MA i.A.), Manfred Groh, Renate Guerreiro, Philipp Kull, Gabriele Linders, Cornelia Meier, Tabitha Merane, Ana Marija Milisic, Dominik Moser, Prosper Nebel, Heidemarie Ott, Aura von Senger, Lea Straub, Liliana Veigas, Simon Wanzek

Hauszeitung "Die Grütze" |

Erscheint viermal jährlich, bei Interesse zu beziehen unter
info@heimimgruet.ch

Website |

www.heimimgruet.ch

Spenden |

Zahlstelle: Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
Konto: 1127-0123.173
Bankenclearing Nr. 700
IBAN: CH05 0070 0112 7002 2317 3

Bilder & Zeichnungen & Fotos |

Zur Verfügung gestellt durch Klientel und Mitarbeitende.